

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 13.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 31. Januar 1907.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene
Stoppereilezette 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

45. Jahrg.

Für die Monate Februar und März nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den „Korr.“ zum Preise von 44 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.

Lohnstatistiken aus anderen Berufen.

II.

Notenstechergehilfenverband. Rein erfreuliches Bild entrollt die Lohnstatistik der Notenstecher für das Jahr 1905. Der Hauptteil dieser Organisation ist Leipzig. Von 331 in dieser Stadt beschäftigten Notenstechern haben 316 die Fragebogen ausgefüllt wieder zurückgeschickt, während von Berlin und Charlottenburg 20 Fragebogen eingegangen. Der Durchschnittsverdienst der Leipziger Notenstecher (290 arbeiten im Wfford, 19 im Wochen-, 4 im Stundenlohn) betrug im Berichtsjahre 1584 Mark gegen 1629 in 1904 und 1640 in 1903, der der Berlin-Charlottenburger Gehilfen 1639 Mk. gegen 1736 in 1904 und 1669 in 1903, somit hat sich der Lohn bei diesen Gehilfen gegen früher verschlechtert. In Berlin betrug der Höchstverdienst 2140 Mk., der niedrigste 835 Mk. In Leipzig hatten 168 Gehilfen ein Jahreseinkommen von 2900 bis herab auf 1600 Mk., 135 Gehilfen ein solches von 1500 bis herab auf 1000 und 10 Gehilfen von 900 bis herab auf 500 Mk.

Noten- und Titeldrucker Leipzigs. Nach dem vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1906 geltenden Tarife wird für Gehilfen im ersten Jahre nach beendeter Lehrzeit 20 Mk. und vom dritten Jahre ab 25 Mk. Wochenlohn gezahlt.

Verband der Graveure, Ziseleure und verw. Berufsgenossen Deutschlands. Nach der Statistik von 1903, veröffentlicht 1904, sind von 5000 versandten Fragebogen 2490 ausgefüllt eingegangen, und zwar beantworteten die gestellten Fragen 1630 Graveure, 782 Ziseleure und 78 Fasser. Die ermittelten Löhne sind im Detail bei den einzelnen Ortsberichten wiedergegeben und lassen sich nur schwer bei der großen Zahl der verschiedenen Berufsarten in dieser Industrie summarisch wiedergeben. Auch leidet die Statistik an einigen Ungeanigkeiten. Während einleitend (Seite 3) angegeben ist, daß 2490 ausgefüllte Fragebogen von 1630 Graveuren, 782 Ziseleuren und 78 Fassern eingegangen sind, heißt es auf Seite 171 in einer Summierung, daß 2580 Fragebogen von 1793 Graveuren und 787 Ziseleuren beantwortet worden seien. Bei dem Kapitel der Arbeitszeit ergeben sich aber wieder 1683 Graveure und 862 Ziseleure, welche sich an der statistischen Arbeit beteiligten. Bezüglich der Arbeitszeit wurde ermittelt, daß 613 Graveure eine solche von wöchentlich 48 bis 53 1/2 Stunden, dagegen 1070 Graveure eine solche von 54 bis 66 Stunden hatten, u. a. 49 Graveure eine Arbeitszeit von 56 Stunden, 129: 57, 70: 59, 255: 60, 75 Graveure hatten eine Arbeitszeit von 60 1/2 bis 66 Stunden. Bei den Ziseleuren hatten 96 eine Arbeitszeit von 48 bis 53 Stunden, 766 eine solche von 54 bis 72 Stunden, u. a. 109 Ziseleure eine Arbeitszeit von 58 Stunden, 63: 59 1/2, 171: 61, 19: 64 bis 72 Stunden! Die Löhne

sind natürlich bezüglich der jeweiligen Arbeitsart grundverschieden. Die organisierten Graveure arbeiten z. B. auf Schildplatt- und Celluloidwaren, Relief- und Wunddruck, Schwarzdruck, Stahlstanzen, Flachstich, Damaszierung, Formen in Gips, Formen in Glas-, Golddruck-, Kupfer- und Stahlwalzen. Die organisierten Ziseleure arbeiten auf Bronze-, Silber- und Ledertreibarbeit, Haubeschläge, Modelle für Defen, Beleuchtungsgegenstände und kunstgewerbliche Gegenstände (Bijouterie usw.) Der Durchschnittslohn beträgt für Graveure in Annaberg-Buchholz 22 Mk., Berlin 27 Mk., Bremen-Gemelingen 25 Mk., Breslau 20 Mk., Chemnitz 24 Mk., Köln 24 Mk., Krefeld 25 Mk., Döbeln 25 Mk., Dresden 26 Mk., Düsseldorf 31 Mk., Erbach 13 Mk., Göttingen 24 Mk., Frankfurt a. M. 28 Mk., Göttingen 29,30 Mk., Halle a. S. 22,60 Mark, Hamburg 26 Mk., Hanau 28 Mk., Hannover 29 Mk., Heilbronn 30 Mk., Jena 22 Mk., Kaiserlautern (Höchstlohn) 20 Mk., Leipzig 26 Mk., Lüdenscheid 24 Mk., Magdeburg 25 Mk., Mainz 28 Mk., Mannheim 24 Mk., Müggeln-Heidenau 25 Mk., München 24 Mk., Nürnberg-Fürth 26 Mk., Oberstein 30 Mk. (die niedrigsten Löhne betragen hier 18 und 13,80 Mk.), Offenbach 29 Mk., Pforzheim 29 Mk., Schwab.-Gmünd 26 Mk., Solingen 23 Mk., Stuttgart 25 Mk., Wiesbaden 21 Mk. Bemerkenswert ist sodann, daß von den 1683 Graveuren nicht weniger als 736 unter diesen Durchschnittslöhnen arbeiten, deren Ermittlung aus der vorliegenden Statistik umfangreiche Schwierigkeiten bereiteten. — Bei den Ziseleuren betragen die Durchschnittslöhne in den Orten: Altenburg 23,50 Mark, Berlin 29,50 Mk., Bremen 29,13 Mk., Breslau 25,50 Mk., Chemnitz 22 Mk., Deuben 25,21 Mk., Döbeln 24 Mk., Dresden 28,50 Mk., Düsseldorf 28 Mk., Göttingen 22,50 Mk., Frankfurt a. M. 28,62 Mk., Friedrichshagen 27,50 Mk., Geislingen 23,50 Mk., Götting 18 Mk., Hamburg 29 Mk., Hanau 21,92 Mk., Hannover 28 Mk., Harzgerode 18,60 Mk., Heilbronn 25,90 Mk., Kaiserlautern 20,25 Mk., Köln 29 Mk., Leipzig 25,54 Mk., Mainz 24 Mk., Mannheim 34,37 Mark, München 25 Mk., Nürnberg 24,50 Mk., Pforzheim 34,82 Mk., Schwab.-Gmünd 27,60 Mark, Stuttgart 27,50 Mk. Von 862 Ziseleuren arbeiten unter diesen Durchschnittslöhnen 319! — Von 60 Fassern (auch hier steht diese Zahl mit den 78 Fassern in Widerspruch, die angeblich die Fragebogen beantwortet) arbeiteten 4: 5,0; 2: 5,5; 12: 5,7; 1: 5,8; 1: 5,9 1/2; 39: 6,0 und 1: 7,0 Stunden wöchentlich. Der Durchschnittslohn betrug für diese Arbeiter in den Bijouterien von Mainz 26,20 Mk., Pforzheim 31,09 Mk. und Schwab.-Gmünd 24,09 Mark. Von 60 Fassern arbeiteten 49 unter diesen Durchschnittslöhnen.

Zentralverein der Formstecher und deren Hilfsarbeiter Deutschlands. Nach der Statistik von 1904 wurde über die Lohnverhältnisse dieser Arbeitergruppe das Folgende ermittelt: Von 67 zum Versand gelangten Fragebogen sind nur 55 zurückgeschickt worden. In diesen 55 Stechereien wurden insgesamt 578 Gehilfen und 179 Lehrlinge beschäftigt. In 2 Geschäften betrug die tägliche Arbeitszeit 12 Stunden, in 1 Geschäft 11 1/2, in 4 Geschäften 10 1/2, in 45 Geschäften 10 und in 3 Geschäften 9 1/2 Stunden. Der Anfangslohn

im ersten Jahre nach der Lehrzeit schwankte zwischen 9 bis 12 Mk., steigend nach dem dritten Jahre nach der Lehrzeit von 16,50 bis 24 Mk.

Bergarbeiter. Bezüglich dieser Arbeiterkategorie wird uns von der Organisationsleitung mitgeteilt, daß statistischen Erhebungen seitens des Verbandes sich derartige Schwierigkeiten entgegenstellen, daß sie eine allgemeine Uebersicht über die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter nicht gestatten. Wir müssen uns daher an entsprechende Mitteilungen in der „Bergarbeiter-Zeitung“ und in der politischen Tagespresse halten. Aber auch hier treten nur Teilergebnisse in die Erscheinung. Vor allem fällt hier die große Differenz in der Entlohnung auf, wodurch unter den Arbeitern dieses Berufes selbst wieder sich eine soziale Kluft aufbaut. Nach einer amtlichen Lohnstatistik für den Kohlenbergbau ist die Bergarbeiterschaft in fünf Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe (a) umfaßt diejenigen Leute, welche direkt bei der Kohlengewinnung beschäftigt sind, in der zweiten Gruppe (b) werden zusammengefaßt alle sonstige unterirdisch Beschäftigten. Zur ersten Gruppe gehören die am besten bezahlten eigentlichen Kohlenhauer und die viel geringer besoldeten Schleppler; in der zweiten Gruppe sind gut bezahlte Handwerker mit minder entlohnenden Bremsern, Anschlägern usw. zusammengebracht. Die dritte Gruppe (c) wird gebildet aus den oberirdisch beschäftigten erwachsenen männlichen Arbeitern, zur vierten Gruppe (d) gehören die jugendlichen, zur fünften (e) die weiblichen Belegschaftsmitglieder. Für das Lohnverhältnis der verschiedenen Gruppen sind die bezüglichen Zahlen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet gewährt. Die Gruppe der weiblichen Arbeitskräfte scheidet aus. Es betrug nach den amtlichen Nachweisen der Lohn für eine Schicht in

Gruppe	1880	1901	Steigerung
	in Mark		in Prozenten
a . . .	2,92	4,78	63,7
b . . .	2,17	3,34	53,9
c . . .	2,35	3,35	42,1
d . . .	1,00	1,20	20,0

Diese Durchschnittsziffern verschieben sich aber noch sehr zuungunsten der schlechtest bezahlten Arbeiter, denn die „Bergarbeiter-Zeitung“ schreibt: „Was haben die vielen Zehntausende von Arbeitern mit 2,50 bis 3,50 Mk. Tagesverdienst davon, daß ein paar Tausende sehr gute Löhne erhalten? Wenn auf einer Grube der Lohn zwischen 2,50 bis 8 Mk. pro Schicht schwankt, so werden sich die 2,50 Mk.-Leute nicht beruhigen mit dem Gedanken, die anderen hätten dreimal mehr Lohn.“ Nach einer amtlichen statistischen Aufnahme betrug der Durchschnittslohn für sämtliche Belegschaftsmitglieder:

	III. Quartal 1900	II. Quartal 1905
Oberschlesien	3,16	3,16
Niederschlesien	3,03	3,00
Ruhrgebiet	4,24	4,26
Saargebiet	3,14	3,30
Wernigebiet (Naghen usw.)	3,56	3,84
	3,93	4,35

Im Jahre 1891, also vor 15 Jahren, hatten die Saarbrücker Bergleute schon einen Durchschnittslohn von 3,89 Mk., 1906 dagegen einen solchen von 3,84 Mk.! Im Ruhrgebiete beträgt seit 1900 die „Lohnsteigerung“ täglich 2 Pf.! In Ober- und Niederschlesien ist der Lohn gleich geblieben resp. gesunken. Was es sonst noch mit der Entlohnung der Bergleute auf sich hat, beweist die

Statistik eines Bergmannes, der in 19 Monaten und 444 Schichten 2094 Mk. verdiente, wovon die Abzüge für Gefälle und Hausbrandkohlen in Abrechnung zu bringen sind, so daß dieser Bergmann in 19 Monaten 1894 Mk. an Lohn erhielt für 444 Schichten oder 444 Arbeitstage. Wenn man bei dieser Entlohnung die Gesundheitsgefährlichkeit und die Lebensgefahr beim Kohlenbergbau bedenkt, so muß festgestellt werden, daß die Bergarbeiter in ihrer Festigkeit mit zu den schlecht entlohnten gehören.

Korrespondenzen.

Wrocław. Stetig in der Entwicklung fortschreitend vollendete der Ortsverein das dritte Vereinsjahr. In den gutbesuchten Versammlungen wurden alle Verbandsangelegenheiten durchberaten und auch der Kollegialität gelegentlich des Stiftungstages und des Johannisfestes Rechnung getragen. An weiteren Veranstaltungen ist besonders der Balltottenabend hervorzuheben, der in jeder Hinsicht die Erwartungen übertraf. Trotz vieler Bemühungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Verhältnisse in den beiden tarifunfreien Druckereien Eduard Kirfel (Zentr.-Organ „Volksblatt“) und Adolf Kirfel zu bessern.

F. Ursberg i. W. In der am 14. Januar abgehaltenen Generalversammlung erstattete der Vorstand einen kurzen Bericht über seine Tätigkeit im verfloffenen Jahre. Erwähnenswert ist u. a., daß man noch zu Anfang des Jahres 1906 einen Mitgliederbestand von 16 Mann zu verzeichnen hatte, während der Verein am Schlusse des Jahres auf der erfreulichen Höhe von 32 Mitgliedern angelangt ist, gewiß ein schönes Zeichen der organisatorischen Tätigkeit von seiten unrer Verbandskollegen. Die Früchte blieben aber auch nicht aus, denn wer gut sät, der erntet auch gut, und dies zeigte sich am besten bei der Einführung des Tarifes. Durch geschlossenes Vorgehen nur konnten wir etwas erreichen, und gelang es der Kollegenschaft, den Tarif voll und ganz zur Einführung zu bringen. Die Kasse wurde von den Revisoren geprüft, in bester Ordnung befunden und dem Kassierer Decharge erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des Vorsitzenden Weiler sowie des Kassierers Demmel. Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband geschlossen.

Danzig. (Maschinenzeitschrift.) In der letzten Sitzung wurde konstatiert, daß der neue Tarif glatt eingeführt ist. Die Kollegen erhielten Zulagen von 1 bis 3 Mk. Berechnet wird am Orte nicht. Unser Klub umfaßt alle hiesigen Maschinenzeiter; ein Konditionswechsel hat seit über zwei Jahren nicht stattgefunden. Die Kollegen in Graudenz haben sich jetzt unserm Klub angeschlossen. Es bestehen dort ebenfalls tarifliche Zustände.

E. Frankfurt a. M. Der Besuch der am 15. Januar im großen Saale des Gewerbemuseums abgehaltenen Bezirksversammlung ist wiederum als ein guter zu bezeichnen. Unter „Geschäftliche Mitteilungen“ wurde unter anderem bekannt gegeben, daß zu Ostern der Goutag in den Mauern Frankfurts tage. Der nächste Punkt: „Aufnahmegesuche“, beanspruchte wieder geraume Zeit, galt es doch, über 50 derselben zu verlesen. Zum Schlusse konnten 36 Seher, 12 Maschinenmeister und 2 Gießerkollegen dem Gouvorstande zur Aufnahme befristet überwiefen werden. Hierauf kam der Bericht über die Einführung des neuen Tarifes zur Verhandlung; wesentliche Zustände wurden nicht bekannt und ist daher anzunehmen, daß derselbe auch hier in Frankfurt glatt zur Einführung gekommen ist.

s. Breslau. Zur Tarifeinführung ist von hier zu berichten, daß dieselbe sich glatt vollzog in allen in Betracht kommenden Druckereien, es arbeiten sämtliche Mitglieder zu tarifmäßigen Bedingungen. Die Marke „R. W.“ ist durch die Tarifeinführung fast gänzlich ausgefallen. Auch im Bezirke verlief die Tarifeinführung ziemlich günstig, soweit sich bis jetzt übersehen läßt.

Leipzig. (Korrektoren.) Der Bericht über die am 10. Dezember abgehaltene Versammlung wurde wegen des in „Korr.“ vor Schluß des Jahres herrschenden Raummangetes zurückgestellt. In derselben wurde die im November ausgenommene Statistik bekanntgegeben, die vor Einführung des neuen Tarifes vorgenommen wurde, um eine genaue Uebersicht über die anlässlich der Tarifeinführung eintretenden Veränderungen resp. Verbesserungen der Korrekturenverhältnisse in Leipzig gewinnen zu können. Aus der Statistik geht hervor, daß dem Vereine immer noch ein arbeitsreiches Feld übrig bleibt, um die dem Verbands resp. dem Korrektorenvereine noch fernstehenden Kollegen zu organisieren. Ferner wurde über die Konstituierung der Orthographiekommission berichtet, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die einschlägige Fachliteratur (u. a. die Zeitschrift des deutschen Sprachvereins) und Wörterbücher zu verfolgen, Anregungen von Mitgliedern zu prüfen und die Ergebnisse in einer Zettelammlung anzulegen. — In der am 20. Januar abgehaltenen dritten Ordentlichen Generalversammlung hielt der Vorsitzende Oberländer einen kurzen Bericht über das verfloffene Vereinsjahr, das zwar ein überaus arbeitsreiches gewesen, immerhin aber mit Befriedigung konstatiert werden könne, daß diese Arbeit, wenn auch nicht in dem gewöhnlichen Maße durch die Aufnahme der Korrektoren in den Tarif mit Erfolg gekrönt worden sei, und habe er die feste Zuversicht, daß

wenn die Kollegen gewillt seien, in der bisherigen Weise weiterzuarbeiten, es gelingen werde, weitere Erfolge im Interesse der allgemeinen Kollegenschaft zu erringen. Sei auch die Mitgliederzunahme von sechs (von 47 auf 53) im verfloffenen Jahre geringer als im Vorjahre, so sei dies um so mehr ein Ansporn zum Weiterausbau der Organisation; gelte es doch jetzt, die durch den Tarif gewährleisteten Rechte voll und ganz zur Durchführung zu bringen, und sei dies nunmehr um so leichter, da wir durch die Aufnahme in den Tarif beim Kampfe um bessere Arbeitsbedingungen die Gesamtkollegenschaft und den tariflich gewährleisteten Schutz der Tarifinstitutionen hinter uns haben. Kollege Mauff dankte mit anerkennenden Worten namens der Versammlung dem ersten Vorsitzenden Oberländer, der bekanntlich bei den Tarifverhandlungen als offizieller Vertreter der Korrektoren Deutschlands die Interessen derselben in wirkungsvollster Weise vertretet, für seine aufopfernde Tätigkeit und bedauerte, daß Kollege Oberländer gezwungen sei, eine Wiederwahl abzulehnen. Nach dem Berichte der übrigen Funktionäre wurde dem Vorstande Decharge erteilt und in Anbetracht der günstigen Kassenverhältnisse auf Antrag aus Mitgliederteilen eine Remuneration von 30 Mk. bewilligt. Nach der Neuwahl des Vorstandes fand eine Aussprache über die Tarifeinführung in Leipzig statt, und es kann mit Befriedigung konstatiert werden, daß dieselbe im großen Ganzen glatt vorstatten ging mit Ausnahme einiger Druckereien. In einigen hiesigen Tageszeitungen, den „S. R. N.“ und dem „S. Tageblatt“, die, speziell vor dem Quartalswechsel und gerade jetzt zur Wahlzeit, das Wohlgefallen der Arbeiterorganisationen und speziell der Segnungen des deutschen Buchdruckerartefices nicht laut genug anstimmen können, in praxi denselben aber am liebsten zu allen Teufeln wünschten, kam es bei der Tarifeinführung insofern zu Schwierigkeiten, als dieselben die tariflich festgelegten Sätze für die bis zu 3 Mk. über Minimum entlohten Gehilfen zwar bejahten, in puncto Ueberstunden und Arbeitszeit bei der einen und Verbesserung der mit mehr als 3 Mk. über Minimum entlohten Gehilfen bei der andern sich weigerten resp. sich nicht im geringsten um den Beschluß der Prinzipalsorganisation, auch den höher beahlagten Gehilfen Verbesserungen zu gewähren, kümmerten. In den „S. R. N.“ wurden zwar — nur der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe — veranlaßt durch eine Polemik derselben mit der „S. Volksztg.“, in der die Verhältnisse in den beiderseitigen Druckereien ans Licht gezogen wurden, bis auf einen, dem Tarifschiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegenden Punkte, ob bei durchgehender achtstündiger Arbeitszeit — die in den „S. R. N.“ für die Korrektoren besteht — der Wochenlohn zur Festsetzung der Ueberstunden mit 48 oder mit 53½ zu dividieren, bewilligt, während im „Leipz. Tageblatt“ die betreffenden Kollegen noch der Verbesserung harren, obwohl dieselben im Vereine mit einigen ebenfalls leer ausgegangenen Seherkollegen ein Schreiben an die Geschäftsleitung richteten, zu welchem beziehungsweise drei Korrektorentlohn ihre Unterschrift herbeigekommen, wofürhentlich weil dieselben schon zu viel bekommen. In einigen anderen Geschäften erhielten die Kollegen die ihnen zustehende Aufbesserung erst auf nachdrückliches Verlangen.

Neuwied. In der am 12. Januar abgehaltenen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende Schmidt den Bericht über das verfloffene Vereinsjahr. Der Versammlungsbesuch war zufriedenstellend. Im Februar gründeten die Kollegen von Urdernach einen eignen Ortsverein. Der Ortsverein Neuwied schloß sich dem neugegründeten Gewerbekassenzentrum an. Dem unterhaltenden Teile dienten ein Familienabend und ein Ausflug, ferner ein Walltottenabend und ein Rezitations- und Wiederabend der Frau Walltote. Die Tarifeinführung am Orte ging gut vorstatten.

Birna. In der am 19. Januar abgehaltenen, mäßig besuchten Jahreshauptversammlung konstatierte der Vorsitzende nach Entledigung des üblichen Jahresberichtes, daß die Einführung des neuen Tarifes hierorts ohne Störung des gewerblichen Friedens und insbesondere auch zur Zufriedenheit der mit mehr als 3 Mk. über Minimum entlohten Kollegen erfolgt sei. Die hierauf vorgenommene Wahl des Gesamtvorstandes brachte nur eine Veränderung in der Person des Schriftführers, da der bisherige eine Wiederwahl ablehnte.

Z. Schleswig. In der am 20. Januar abgehaltenen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Aus demselben ist u. a. zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand am Anfange des Berichtsjahres 29, am Schlusse desselben 28 betrug. Die Versammlungen waren durchschnittlich von 17 Kollegen gegen 19 im Jahre 1905 besetzt. Doch ist zu hoffen, daß das neue Vereinsjahr einen bessern Besuch aufweisen dürfte; war doch die heutige Hauptversammlung von 28 Kollegen bei 30 zurzeit am Orte konditionierenden besetzt. Nach dem Berichte des Kassierers bewegten sich die Einnahmen zur Haupt- bzw. Gauskasse in fast gleicher Höhe wie im vorhergehenden Jahre. Der Kassenbestand der Ortskasse weist die Summe von 107,18 Mk. auf. Nach dem Berichte der Revisoren wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Schriftführer berichtete in fünf Artikeln in „Korr.“ wobei er stets die Redaktion ersuchte, mit dem Manuskripte nach Gutdünken zu schalten und zu walten und nur das zu bringen, was die Allgemeinheit interessieren dürfte. Der Gesamtvorstand wie auch die Revisoren wurden per Affirmation wiedergewählt. Der Beitrag zur Ortskasse wurde auf 10 Pf. wöchentlich belassen. Die Einführung des Tarifes ging glatt vorstatten. Die über Minimum entlohten Gehilfen er-

hielten entsprechende Zulagen. Mit einem Hoch auf den Verband wurde die anregend verlaufene Hauptversammlung geschlossen.

S. Straßburg. Im verfloffenen Vereinsjahre war der Versammlungsbesuch ein ziemlich guter, abgesehen von einigen gemäßigtem Versammlungsbesuchern. Das Verhalten dieser Kollegen ist schon vor einiger Zeit in „Korr.“ gerügt worden, doch scheinen die Betreffenden davon wenig Notiz zu nehmen. Am 20. Januar beging der hiesige Ortsverein sein drittes Stiftungsfest, welches sehr schön verlief und auf dem der Bezirksvorsitzende die Festrede hielt. In dem am 20. Mai in Emmerich abgehaltenen niederhiesigen Buchdruckerstage beteiligte sich die Mitgliedschaft fast vollständig. Der neue Tarif, der uns auch einen fünfprozentigen Lohnzuschlag brachte, ist hier ohne Schwierigkeit durchgeführt worden, und haben auch die höher Entlohten eine Zulage von 2 bis 3 Mk. erhalten. In der am 12. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurde der gesamte Vorstand wieder gewählt: Vorsitzender Georg Kerker, Kassierer Karl Schütt. Jetzt ist auch das letzte hier am Orte stehende Nichtverbandsmitglied in unsere Reihen eingetreten, so daß der augenblickliche Mitgliederstand 15 beträgt.

Rundschau.

Als eine gesundheitsgefährliche Betriebsanordnung wurde von dem Kießer Gewerbebezirk die Stereotypanlage einer dortigen Druckerei befunden. Ein Stereotypseher, der gleichzeitig Seher, als solcher jedoch nur in Nebenbeschäftigung tätig ist, wurde von seinem Prinzipale auf Zahlung von 19,20 Mk. verlagert, weil er die Arbeit ohne vorausgegangene Räumigung verlassen hatte. Der Beklagte machte geltend, die Stereotypie entsprache durchaus nicht den Bundesratsvorschriften, die Räumlichkeiten seien ungenügend, die Lüftungsvorrichtungen ebenfalls. Er sei infolge dessen an Malaria erkrankt, worüber ein ärztliches Zeugnis vorlag. In der Sache fanden mehrere Termine statt. In dem letzten lag ein Gutachten des Gewerbeinspektors vor, der die Stereotypie besichtigt hatte, als der Betrieb ruhte, und im allgemeinen eine Gesundheitsgefährlichkeit für ausgeschlossen hielt. Es mußte aber zugegeben werden, daß der betreffende Druckereibesitzer z. B. die Anbringung einer Abzugsvorrichtung an dem Schmelzgefäß mehrmals versprochen und später erst auf Anordnung des Gewerbeinspektors vorgenommen habe. Die Klage des Prinzipals wurde schließlich abgewiesen. Für den Gehilfen habe kein Anlaß vorgelegen, als Seher weiter zu arbeiten, nachdem er zur Einstellung seiner Haupttätigkeit als Stereotypseher gezwungen gewesen sei. Dem Beklagten stand auf Grund der Beweisaufnahme das Recht zu, die gesundheitsgefährliche Arbeit ohne zu kündigen zu verlassen, auch habe er ja ein ärztliches Zeugnis über seine Krankheit beibringen können. Wir bemerken noch, daß hier der Absatz 5 des § 124 der Gewerbeordnung in Anwendung kommt: Vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Auffündigung können Gehilfen die Arbeit verlassen; wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer erheblichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war.“

Die leidige Konkurrenz läßt sich unter dem neuen Tarife das Terrain noch recht streitig machen. Wir können natürlich nicht auf jeden Fall eingehen und bemerken, daß wir von dem in nachstehendem geschilderten Vorkommnisse nur Kenntnis geben, weil von kompetenter Gehilfenseite an uns mit diesem Wunsche herangekommen wurde. Also: Die Gerichtsformulare für Reiffe lieferten bisher eine Druckerei in Reiffe und eine in Breslau, beide zu den gleichen Preisen, die jedoch nichts weniger als hoch waren. Die Breslauer Firma wollte unter dem neuen Tarife nicht mehr zu den alten Preisen liefern, weshalb eine Neuvergebung stattfand, bei welcher die Breslauer Genossenschaftsbuchdruckerei mit ihrem um 10 bis 15 Proz. billigeren Angebote schließlich den Zuschlag erhielt. Die Reiffe Druckerei hat ebenfalls den Vertrag gekündigt. Die unterbietende Firma ist nicht etwa größer als speziell die zurücktretende Breslauer, auch hat diese alles in Satz stehen resp. in Platten vorrätig. Ausdrücklich wird uns versichert, daß die Preise schon sehr gedrückt waren; in Reiffe hat überhaupt keine andre Firma sich um den Druck beworben.

Die Infertigung von Formularen für das Militär ist zu einer Spezialität für eine Anzahl von Druckereien geworden. Die Bemühungen des Deutschen Buchdruckervereins, auch diese Kategorie zu einer Preiserhöhung von 10 Proz. zu bestimmen, sind gescheitert, weil nur ein Drittel dafür zu haben war, obwohl die Militärverwaltungen recht niedrige Preise bezahlten.

Der Zeugniszwang ist in Halle a. S. wieder einmal zur Anwendung gekommen. Der Redakteur Mollenbuhr am dortigen „Volksblatt“ soll 150 Mk. Strafe bezahlen, weil er den Namen des Verfassers von zwei Artikeln nicht nennen will, durch die sich der Rechtsanwalt Suchsland beleidigt fühlte. Er hatte erst gar nicht gegen Mollenbuhr, den verantwortlichen Redakteur, geklagt, sondern gegen Zehle, den er als Verfasser betrachtet. Da Zehle die Verantwortung aus preßgesetzlichen Gründen ablehnte, steht die Sache nun, wie vorstehend berichtet. Wir brauchen wohl nicht nochmals zu erklären, daß wir den Zeugniszwang für Redakteure aufs schärfste verurteilen.

Sausuchung und Leibesvisitation wurden bei den Redakteuren der „Volksstimme“ in Mannheim vor-

genommen. Veranlaßt wurde diese Maßnahme durch das Kommando der Schutztruppen wegen eines Wildes, die Hinrichtung von sechs Negern darstellend.

Einen Gewerkschaftssekretär will das Kartell in Chemnitz anstellen. Die Werbungen (bis zum 10. Februar an das Arbeiterssekretariat, Zwidauerstraße 152, einzureichen) müssen außer den persönlichen Ausweisen einen Aufsatz über die Aufgaben eines Gewerkschaftssekretärs enthalten.

Die Reichstagswahlen haben in 237 Kreisen im ersten Wahlgang Erledigung gefunden, in 160 Kreisen müssen erst die Stichwahlen entscheiden. Gewählt sind: 29 Sozialdemokraten, 41 Konservative, 10 Reichspartei, 18 Polen, 89 Zentrum, 20 Nationalliberale, 6 Freisinnige Volkspartei, 1 Freisinnige Vereinigung, 1 Mittelstands-partei, 1 Däne, 10 Fraktionslose und Schaffer, 3 Reform-partei, 2 Bund der Landwirte, 4 Wirtschaftliche Vereinigung, 2 Deutsche Volkspartei. — In Stichwahlen sind beteiligt: 92 Sozialdemokraten, 29 Konservative, 10 Reichspartei, 5 Polen, 31 Zentrum, 58 Nationalliberale, 27 Freisinnige Volkspartei, 12 Freisinnige Vereinigung, 2 Mittelstands-partei, 3 Liberalerale, 4 Welfen, 4 Fraktionslose, 3 Reformpartei, 8 Bund der Landwirte, 12 Wirtschaftliche Vereinigung, 11 Deutsche Volkspartei. Demnach hat die von Wilton ausgegebene Wahlparole in bezug auf die Zusammenfassung des Zentrums und der Polen nicht verfangen, während sie der Sozialdemokratie in der Hauptwahl den Verlust von 20 Mandaten gebracht hat.

Für Lehrlingszüchter sehr beachtenswert ist ein von dem Oberlandesgerichte in Kiel ergangenes Erkenntnis. Der Vater eines Lehrlings hatte diesen trotz eines auf vier Jahre abgeschlossenen Lehrvertrags nach 1 1/2 Jahren aus der Lehre genommen, da sein Sohn nur mit sehr niederen Handreichungen beschäftigt und zum Verkauf im Laden nur ausfällsweise herangezogen worden war. Der Lehrherr, der auf das restierende Lehr-geld sowie auf eine Entschädigung klagte, wurde vom Oberlandesgerichte Kiel abgewiesen, da sich die Behauptungen des Lehrlings als wahr herausstellten. Das Gericht sprach deshalb dem Vater des Lehrlings das Recht zu, den Lehrvertrag zu lösen. Die Entschädigung des Lehrherrn, daß die Art seines Geschäftsbetriebes ihm die Ausbildung der Lehrlinge erschwere, wies das Gericht zurück: dann hätte der Lehrherr entweder den Betrieb ändern oder keine Lehrlinge annehmen müssen. Aber acht bis neun Lehrlinge halten und sie als Bader, Hausdiener und Laufburden zu verwenden, sei nicht mit den gesetzlichen Pflichten eines Lehrherrn zu vereinbaren.

Die Gebühren für Untersuchung von eingeführtem Fleisch sind vom Bundesrate vorläufig herab-gesetzt worden. Das Reich soll dadurch auf etwa 37 Proz. seiner Einnahmen aus der Untersuchung fremden Fleisches verzichten. Es kann aber immer nur wieder gesagt werden, daß allein die Deckung der Grenzen die Fleischkontrolle zu bekämpfen vermag. Die als Grund der Nicht-öffnung immer wieder gebrauchte Seuchengefahr wurde dieser Tage übrigens wieder recht hübsch widerlegt durch die Maßnahme der Grenzsperrleiten der französischen Behörden, weil in einigen Bezirken Elsaß-Lothringens die Maul- und Klauenpest ausgebrochen ist.

Die Rückführung der neuen Handelsverträge auf die deutsche Papierindustrie hat die Vereinigung für die Zollfragen der Papier verarbeitenden Industrie und des Papierhandels in einer längeren Eingabe geschilbert. Wenn die Regierung aus allen Industrien die gleichen ungunstigen Nachrichten empfängt, dürfte auch bei ihr kein Zweifel an der Industrieindolenz des neuen Zolltarifes mehr obwalten. So wird in dem Berichte gesagt, daß infolge der neuen Handelsverträge bereits bestehende Auslandsfabriken deutscher Firmen durch Aufnahme weiterer Spezialitäten erweitert und bloße Verkaufsstellen im Auslande zu Fabrikanlagen umgewandelt werden. Ferner werden die verschiedenen Mittel der Vertriebspropaganda, wie Preislisten, Prospekte, Plakate und sonstige Reklamadruckarbeiten, infolge der hohen ausländischen Zölle auf diese Waren nicht mehr in Deutschland hergestellt, sondern in denjenigen Ländern, für welche die in den Preislisten usw. angebotenen Waren zum Verkauf gebracht werden, wodurch der Papier- und Druckindustrie ein erheblicher Verlust an Arbeitsgelegenheit entsteht. Neugründungen und Betriebsweiterungen im Inlande werden vermieden und statt dessen Neugründungen im Auslande von deutschen Unternehmern vorgenommen usw. Zum Schlusse wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Reichsregierung wenigstens in den noch abzuschließenden Handelsverträgen für größere Berücksichtigung der Ausfuhrinteressen der deutschen Papierverarbeitung Sorge und bei den gegenwärtigen Meinungsstärkungen über Auslegung und Anwendung der Zollvorschriften der neuen Handelsverträge sich der Interessen der Industrie in nachdrücklicher Weise annehme, als dies bisher geschah.

Das neue preussische Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906 dürfte infolge nicht richtiger Steuer-einschätzung vielfach zur Rückgabe der eingereichten Steuer-erklärungen Veranlassung geben. In den nächsten Tagen werden den Steuerpflichtigen die Einkommensteuer-Ber-anlagungsbenachrichtigungen für das Steuerjahr 1907 zugehen. Um die Frage der richtigen Steuereinschätzung zureichend beantworten zu können, ist es für jedermann erforderlich, eine Berechnung über die Höhe seiner Ein-nahmen anzustellen. Der Arbeitsverdienst ist nach dem Ergebnisse des letzten Kalenderjahres in Ansatz zu bringen. Bei Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter 3000 Mark ist für jedes Kind oder Familienangehörigen, denen

der Steuerpflichtige auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt, gleichviel welchen Alters, ein Zubug von je 50 Mk. zulässig. Nichtabzugsfähig sind die Aus-gaben für Kleidung, Kost, Steuern, Vereinsbeiträge (die Verbandsbeiträge fallen nicht unter diesen Begriff, da sie als Versicherungsbeiträge gelten; doch werden sie meistens nicht voll angerechnet), Wohnmiete und sonstige persönliche Bedürfnisse. Zu dem Arbeitsverdienste sind noch die Einnahmen an Mieten einschließlich eigener Wohnung, Zinsen von ausgeliehenen oder in Sparfassen niedergelegten Ersparnissen und Einkommen aus Handel und Gewerbe hinzuzurechnen. Letzteres Einkommen ist insofern auch bei Arbeitern anzutreffen, als die Ehefrau manchmal noch einen Kramhandel betreibt. Da allgemein die Meinung vertreten ist, daß das Einkommen der Ehe-frau vom Ehemanne nicht mitzurechnen ist, so sei beson-ders darauf hingewiesen, daß nach § 11 des Einkommen-steuergesetzes dem Ehemanne das Einkommen der Ehefrau anzurechnen ist, was eine sehr rigorose Bestimmung ist, gegen die auch von Sozialpolitiken scharfe Angriffe ge-richtet werden. Bei kleinen Kaufleuten, die keine Bücher führen, ist das Ergebnis des letzten Kalenderjahres maß-gibend, während bei buchführenden Geschäftsleuten der dreijährige Durchschnittsgewinn maßgebend ist. Um eine schnelle Erledigung der Berufung herbeizuführen, empfiehlt es sich, in der Berufungsschrift die Arbeitsstellen in dem letzten Jahre namhaft zu machen. Quittungen für Steuer-beitrag und Lebensversicherungsprämie (auch für Ehefrau und Kinder) sind der Berufungsschrift beizufügen. Wenig dürfte es bekannt sein, daß die Berufung auch bei der Steuerbeförderung zu Protokoll gegeben werden kann. Ferner ist im Verlage von Karl Swinna in Katowitz ein geschickt geschütztes Reklamationsformular zum Be-zugpreis von 40 Pf. (einschl. Porto) erschienen. Infolge in Preußen arbeitenden Kollegen werden die Steuergründe nun mehr fühlen als seither. Sie mögen aber den (aller-dings schwachen) Trost hinnehmen, daß sie in Sachsen und den meisten übrigen Bundesstaaten Leidensbrüder haben, die schon lange alles Einkommen nach den jetzt für Preußen geltenden Bestimmungen oder doch in fast gleicher Weise zu versteuern haben. Ueber die Frage, ob ein Arbeitgeber verpflichtet ist, der Steuerbehörde detail-lierte Auskunft über die Einkommensverhältnisse der bei ihm Beschäftigten zu geben, wird zurzeit noch lebhaft gestritten.

Straßendemonstrationen für den wäch-lichen Ruhetag, der trotz Gesetz in Frankreich noch nicht allgemein zur Durchführung gelangt ist, fanden in Paris am vorletzten Sonntag statt. Wie das in der Republik Frankreich fast immer war, so gab es auch diesmal unter der Herrschaft eines fast sozialistisch gesinnten Ministerpräsidenten und einiger direkt sozialistischer Minister ein starkes Militäraufgebot, die nötige Zahl von Kumulanten, etwa 150 Beschäftigten und sechs ver-wundete Polizisten, darunter einen schwer. Im all-gemeinen verliefen die Zusammenstöße zwischen der be-waffneten Macht und den Manifestanten ohne ernstere Folgen. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß sich die freie Republik Frankreich Straßendemonstrationen ebenso ablehnen, ja sogar mit größerer Energie entgegenstellt als der Militär- und Polizeistaat Deutschland, und daß der Ministerpräsident Clemenceau in der Kammer das Verhalten der Regierung zu den Kundgebungen als ganz selbstverständlich bezeichnete.

In Hamburg hat die Hamburg-Amerika-Linie einen Teil ihrer Schiffszimmer ausgeperrt wegen Ruhen-lassens der Arbeit am Wahltage.

In Malmö streifen die Stockarbeiter. — Die in Nr. 10 als wahrscheinlich bezeichnete Massenaussperrung in Schweden findet nicht statt, da auch die Arbeit-gebervereinigung die Einigungs-vorschläge annahm. — Der Streik der dem Vereine der Stundearbeiter ange-schlossenen Sapearbeiter in Amsterdum ist gänzlich mißlungen.

Briefkasten.

E. A.: Wir bedauern, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können und verweisen Sie an den Gehilfenvertreter. Für alle, die es angeht, bemerken wir nochmals ausdrücklich, daß wir in tariflichen Angelegenheiten keine Auskunft mehr im Briefkasten oder per Brief, wie es vielfach ver-langt wird, geben werden. — F. K. in Wrier: 3,55 Mk. — K. in Rastenburg: 2,80 Mk. — Sch. in Kassel: 3,30 Mk. — R. G. in Wrier: 3,30 Mk.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 25, Markensdorferstraße 13, I. Fernsprechanstalt VI, 11191.

Erzgebirge-Vogtland. Der Seher Oskar Heinrich aus Zobenreuthen wird hiermit ersucht, sich binnen acht Tagen beim Kassierer Otto Dähnel in Chemnitz, Jahnstraße 49, zu melden, widrigenfalls Ausschluß er-folgt.

Östpreußen. Zu Ostern d. J. findet im „Alten Schützenhaus“ zu Königsberg i. Pr. ein Gautag statt. Damit der Gaubericht rechtzeitig fertiggestellt werden kann, werden die verehrlichen Ortsvereinsvorstände sowie Vertrauensmänner in der Provinz ersucht, die Jahres-berichte bis zum 21. Februar einzusenden. Zugleich sei darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge bis zum 4. März beim Gauvorstande eingereicht sein müssen.

Kaiserslautern. Der Seher Theodor Jstrang aus Kaiserslautern, zurzeit in Zweibrücken in Kondition, wird ersucht, seine hier gemachten sieben Reste innerhalb 14 Tagen zu begleichen, widrigenfalls Ausschluß be-

antragt wird. — Der Seher Friedrich Bolt aus Berg-zabern (Pfalz), vermutlich in der Schweiz in Kondition, wird ersucht, innerhalb 14 Tagen sein Verbandsbuch ein-zulösen und seinen Verpflichtungen dem hiesigen Bezirks-vereine gegenüber nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird. Die Herren Verbandsfunktionäre werden ersucht, B. darauf aufmerksam zu machen.

Nürnberg. Der Seher Wilhelm Heß aus Bischofs-heim, welchem im September 1906 in Nürnberg sein Buch entwendet wurde, wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt sofort an Wilh. Kolb, Hüderplatz 8, I, zu melden. Die Herren Verbandsfunktionäre werden ersucht, Heß auf diese Notiz aufmerksam zu machen.

Adressenveränderungen.

Bezirk **Deffau.** Bezirksleiter: Paul Thert, Luther-straße 14.

Muerbach-Glefeld-Falkenstein. Vorsitzender: Rich. Köppler, Glefeld, Bismarckstraße 205b; Kassierer: Her-mann Garten, Falkenstein, Kaiser Wilhelmstraße 6.

Barmen. Vorsitzender: Otto Müller, Schützenstr. 15; Kassierer: Heinrich Strafa, Kalkstraße 23.

Ermitzschau. Vorsitzender: Max Brenner, Wiesen-straße 25; Kassierer: Willy Schlegel, Langestraße 38.

Deffau. Vorsitzender: Max Mezner, Paulplatz 6; Kassierer: Robert Büdel, Melanthonstraße 12, II.

Böbeln i. Sachl. Vorsitzender: Richard Waltherr, Leipzigerstraße 39, II; Kassierer: Wilhelm Schönweiß, Obermarkt 16, II.

Dresden. Verein der Stereotypen und Galvano-plastiker. Vorsitzender: Max Jahn, Weinligstr. 13, III; Kassierer: Bruno Scherber, Schönerstraße 48, I.

Einshorn. Vorsitzender: Wilh. Rachow, Flammweg 22, I; Kassierer: F. Wilken, Gärtnerstraße 18.

Forst i. S. Vorsitzender: Otto Urndt, Karlsruh. 27, I; Kassierer: Wilh. Großpreth, Gerberstraße 8, I.

Freiberg (Sachsen). Vorsitzender: Otto Koflschmidt, Humboldtplatz 1; Kassierer: Oswald Köhler, Chemnitzer Straße 274.

Samburg. (Maschinenmeisterverein.) Vorsitzender: F. Neumann, Wendenstraße 367, III; Kassierer: Th. Fahrmarkt, Dehnsaide 49.

Lübeck. Vorsitzender: Oskar Jandke, Altendamm-straße 48, II; Kassierer: Johannes Körner, Sitten-straße 26, part.

Schwerin i. M. Vorsitzender: Hermann Lübe-mann, Johannesstr. 14, II; Kassierer: Fritz Spangen-berg, Feldstraße 18, II.

Speier. (Maschinenmeisterklub.) Vorsitzender: Adam Martin, Diatonoffenstraße 10; Kassierer: Joseph Pfull-mann, W. W. (Sch.) Klambfische Buchdruckerei.

Wesel. Vorsitzender: Julius Brandes, Brünner Chaußee 5/6; Kassierer: Joh. Gessel, Entenmarkt 1234.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tage nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Barmen die Seher 1. Johann Weber, geb. in Elberfeld 1882, ausgl. 1899; 2. Karl Dahlhaus, geb. in Langenberg 1880, ausgl. in Elberfeld 1898; 3. Emil Beckmann, geb. in Elberfeld 1888, ausgl. das. 1906; 4. Walter Stöter, geb. in Barmen 1887, ausgl. das. 1906; 5. Wilh. Klöner, geb. in Barmen 1884, ausgl. das. 1903; 6. der Drucker Robert Drosop, geb. in Elberfeld 1881, ausgl. das. 1900; waren noch nicht Mit-glieder; 7. der Seher Otto Voigt, geb. in Querfurt 1872, ausgl. das. 1891; war schon Mitglied. — In Remscheid 1. der Seher Wilh. Wilms, geb. in Nagels-bergergaarte (St. Bennep) 1857, ausgl. in Wipperfürth 1875; 2. der Drucker Emil Esplör, geb. in Bennep 1888, ausgl. das. 1906; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Seher Richard Markert, geb. in Preusslau 1887, ausgl. das. 1905; 4. Wilh. Ghils, geb. in Remscheid 1864, ausgl. das. 1883; waren schon Mitglieder. — Karl Kintau in Barmen, Hornstraße 6.

In Wamstedt der Seher Wilhelm Friedrich Christ. Buchmann, geb. in Reinfeld i. Holtz 1880, ausgl. in Gdernförde 1898; war schon Mitglied. — Martin Prüiter in Kiel, Schauenburgerstraße 34, v.

In Dresden die Seher 1. Paul Gezer, geb. in Greiz i. V. 1884, ausgl. in Reichenau 1902; war noch nicht Mitglied; 2. Robert Schling, geb. in Sorau (M.-A.) 1877, ausgl. das. 1895; die Drucker 3. Josef Tschinkel, geb. in Deßau i. Böhm. 1882, ausgl. in St. Ingbert 1900; 4. Ernst Mayer, geb. in Wirtzig bei Dresden 1877, ausgl. in Teplitz 1906; die Schweizer-begen 5. Heinrich Schneider, geb. in Nizza (Frankreich) 1870, ausgl. in Altensteig 1889; 6. Max Niemann, geb. in Weiskorf i. Schl. 1878, ausgl. in Kauban 1897; waren schon Mitglieder. — In Großenhain der Drucker Otto Kulpe, geb. in Priesnitz b. Leipzig 1886, ausgl. in Borna 1905; war schon Mitglied. — In Radebul der Seher Emil Schöner, geb. in Raumburg a. S. 1889, ausgl. in Dresden 1907; war noch nicht Mitglied. — In Sayda i. Erzgeb. die Seher 1. Paul Richter, geb. in Friedebach b. Sayda 1876, ausgl. in Sayda 1894; 2. Otto Gelmlich, geb. in Sayda 1886, ausgl. das. 1904; 3. der Schweizerbegen Willy Merkel, geb. in Niederfahre b. Weitzen 1886, ausgl. in Kreischa b. Dresd. 1905; waren noch nicht Mitglieder. — In Schandau der Seher Willy Beck, geb. in Neustadt i. S. 1882, ausgl. in Schandau 1901; war schon Mitglied. — F. Steinbrück in Dresden, Mathildenstraße 7, I. In Gerswalde der Seher Paul Reinert, geb. in Pfaffenort (Kreis Striegau) 1886, ausgl. in Saarau in Schlesien 1904; war noch nicht Mitglied. — In Bernau der Seher Richard Schulze, geb. in Bernau

(Marx) 1888, ausgel. das. 1907; war noch nicht Mitglied. — In Freienwalde a. O. der Seher Erich Stöwer, geb. in Neufettin 1888, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — Gustav Freitag in Eberswalde, Moltkestraße 4.

In Eberfeld 1. der Drucker Friedrich Kann, geb. in Eberfeld 1884, ausgel. das. 1903; 2. der Schweizersberger Robert Schlitt, geb. in Eberfeld 1874, ausgel. das. 1892; waren noch nicht Mitglieder. — In Wald der Drucker Karl Becker, geb. in Wald 1874, ausgel. das. 1892; war noch nicht Mitglied. — W. Drechsler in Eberfeld, Wilhelmstraße 22, II.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Jakob Heuß, geb. in Bornheim 1876, ausgel. in Frankfurt a. M. 1895; 2. Albert Müller, geb. in Frankfurt a. M. 1872, ausgel. das. 1891; 3. Karl Wächter, geb. in Hanau a. M. 1887, ausgel. das. 1905; 4. Wilh. Brenner, geb. in Darmstadt 1888, ausgel. das. 1906; 5. Phil. Brich, geb. in Hebbornheim 1881, ausgel. in Frankfurt a. M. 1899; die Drucker Frz. Knüpfe, geb. in Bonndorf (Wab.) 1871, ausgel. das. 1890; 7. Anton Neumann, geb. in Schörsheim 1872, ausgel. in Frankfurt a. M. 1890; 8. Philipp Wolfram, geb. in Neu-Heuberg 1878, ausgel. in Frankfurt a. M. 1897; 9. Georg Hofmann, geb. in Neu-Heuberg 1878, ausgel. in Frankfurt a. M. 1896; 10. Christ. Ruff, geb. in Oberalt 1877, ausgel. in Frankfurt a. M. 1895; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 11. Christ. Müller, geb. in Binter bei Gumburg (Wab.) 1884, ausgel. in Uffingen 1872; 12. Friedrich Krieg, geb. in Niederdorfelden 1881, ausgel. in Frankfurt a. M. 1899; 13. Jaf. Wenz, geb. in Schwannheim, ausgel. in Frankfurt a. M. 1881; 14. Wilh. Kemmlinger, geb. in Neu-Heuberg 1881, ausgel. in Frankfurt a. M. 1899; die Drucker 15. Rich. Anreich, geb. in Frankfurt a. M. 1871, ausgel. das. 1885; 16. Philipp Port, geb. in Frankfurt a. M. 1881, ausgel. das. 1900; 17. Phil. Gette, geb. in Frankfurt a. M. 1871, ausgel. das. 1890; 18. Ludwig Wagner, geb. in Frankfurt a. M. 1870, ausgel. das. 1887; waren schon Mitglieder. — S. Braum, Neuhoffstraße 42, I.

In Hagen i. W. die Seher 1. Wilh. Brück, geb. in Hagen i. W. 1881, ausgel. das. 1899; 2. Julius Cadenbach, geb. in Hagen i. W. 1884, ausgel. das. 1902; 3. Wilh. Franken, geb. in Lobberich 1884, ausgel. in Xanten 1904; 4. Friedrich Krämer, geb. in Hagen i. W. 1878, ausgel. das. 1897; 5. Theodor Krämer, geb. in Königswinter a. Rh. 1883, ausgel. das. 1901; 6. Ernst Rehfelbt, geb. in Rathenow (Brandenb.) 1885, ausgel. in Schönberg i. Schl. 1903; waren noch nicht Mitglieder; 7. Ernst Lichtenhahn, geb. in Versfungen 1879, ausgel. in Gotha 1904; die Drucker 8. August Cleff, geb. in Hörde i. W. 1865, ausgel. das. 1884; waren schon Mitglieder; 9. Jof. Dertwinkel, geb. in Salzkufen (Sippe) 1887, ausgel. in Minden i. W. 1897; war noch nicht Mitglied. — Louis Borens, Fleperstraße 16.

In Hirschberg i. Schl. die Drucker 1. Heinrich Schiller, geb. in Hirschbach (Kr. Hirschberg) 1860; 2. Paul Krause, geb. in Hirschberg 1864. — M. Schüpfe, Straußpigerstraße 24, I.

In Lüden der Seher Josef Kappelle, geb. in Heinrichsau (Kr. Mühlentberg) 1888, ausgel. in Mühlentberg 1901; war schon Mitglied. — Paul Jänich in Liegnis, Friedrichstraße 30.

In Potsdam die Seher 1. Max Kade, geb. in Nowames 1888, ausgel. in Potsdam 1907; 2. Max Werl, geb. in Potsdam 1872, ausgel. das. 1890; 3. Fern. Bernide, geb. in Potsdam 1862, ausgel. das. 1880; 4. Gustav Sander, geb. in Gisleben 1865, ausgel. das. 1883; die Drucker 5. Richard Berger, geb. in Potsdam 1876, ausgel. das. 1896; 6. Bernh. Splanemann, geb. in Potsdam 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 7. Gustav Rogge, geb. in Havelberg 1865, ausgel. in Potsdam 1883; 8. Oskar Kemlinger, geb. in Potsdam 1867, ausgel. das. 1886; 9. der Maschinenseher Gustav Voigt, geb. in Potsdam 1866, ausgel. das. 1884; waren schon Mitglieder. — In Ludenwalde die Seher 1. Georg Krohse, geb. in Ludenwalde 1870, ausgel. das. 1890; 2. Otto Flemming, geb. in Remberg (Kr. Wittenberg) 1887, ausgel. das.

1906; waren noch nicht Mitglieder. — Paul Krüger in Bornstedt b. Potsdam, Vitoriastraße 14a.

In Speier der Seher Wilhelm Peter, geb. in Bretfen 1887, ausgel. in Bad Dürkheim 1906; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Hoffmann, Schöngasse 1.

In Zella-St. Blasii der Seher Hermann Träger, geb. in Sonneberg 1886, ausgel. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — S. Stange in Erfurt, Moltkestraße 20.

Versammlungskalender.

- Arschadt.** Versammlung Sonnabend den 2. Februar, abends präzis 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale Restaurant „Zunnef“.
- Auerbach-Eberfeld-Falkenstein.** Versammlung Sonnabend den 2. Februar, präzis 9 Uhr abends, im Restaurant „Berg-teller“, Eberfeld.
- Dresden.** Maschinenseher-Generaiversammlung Sonntag den 3. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, bei Adam, Rauschstraße.
- Eberfeld.** Versammlung Sonntag den 17. Februar im Eberfeld. Einträge sind bis zum 10. Februar einzureichen. Alles Nähere durch Zirkular.
- Elmhorn.** Versammlung Sonnabend den 9. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Café Witten.
- Erfurt.** Versammlung Sonnabend den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Sivoli“.
- Essen (Ruhr).** Maschinenmeisterversammlung Sonntag den 3. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, im Restaurant Engelmeier, Hohlstraße.
- Halberstadt.** Versammlung Sonnabend den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Genossenschaftshaus“.
- Hildt.** Versammlung Freitag den 1. Februar, präzis 8 1/2 Uhr abends, im Vereinslokale 5. Weller.
- München.** Außerordentliche Maschinenmeisterversammlung Freitag den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant zum „Zaunenbau“.
- Korrekturen-Generaiversammlung** Sonntag den 3. Februar, vormittags präzis 10 Uhr, im Restaurant „Saunenbau“, Kreuzstraße.
- Münster i. W.** Generaiversammlung Freitag den 1. Februar im Vereinslokale „Madenbrad“.
- Oppeln.** Generaiversammlung Sonnabend den 2. Februar, abends präzis 8 1/2 Uhr.
- Oranienburg.** Versammlung Sonnabend den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Madon“.
- Stuttgart.** Korrekturen-Generaiversammlung Sonntag den 3. Februar, vormittags 10 Uhr, bei P. Reuter, Metzgerstraße 37.

Für Anfänger!

Infolge Zusammenschlusses wird eine **komplette Buchdruckereianrichtung** etwa 40 Rentner Schriften, Schnell- und Siegelendpresse versch. Hilfsmaschinen sofort sehr preiswert abgegeben. event. Zahlungsrückzahlung. Werte Offerten unter Nr. 636 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Einotypeseher

(genaue Maschinenkenntnisse, Fabrikationsübung), 26 Jahre alt, korrekt und zuverlässig, wünscht zum 4. Februar oder später in **Hamburg-Altona** Stellung. Werte Offerten erbeten unter E. R. Hamburg 27, Nöhrendamm 202, IV. [650]

Karnevals-

Postkarten (10 diverse) und Blankette für Umschläge zu Karnevalsliedern usw. empfehlen zu den bevorstehenden Festlichkeiten in schön wirkender Ausfertigung. 100 Postkarten 2 Mk., 500 8 Mk., 1000 15 Mk. fortirt. [644] **Ind. Seybold & Co., Wiesbaden.**

Gesucht sofort Herren

welche d. Bertr. hochgeh. Artikel nebenbei übernehmen. Hoher Nebenverdienst! Auf Anfrage Auskunft an jedermann. [566] **Herrn. Wolf, Wickau i. S., Nordstr. 30.**

Ein Schriftseher

der in der Einküpfung geübt ist, findet sofort Stellung. **S. Keyländer & Sohn, Zitt.** [642]

Obermaschinenmeister

erste energische Kraft, im Katalog-, Illustrations- und Mehrfarbendrucke durchwegs bewandert, für dauernde Stellung bei höchstem Lohne baldigst gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. erbeten an [639] **Kunst- und Buchdruckerei Oskar Kirchof, Nürnberg.**

Rotationsmaschinenmeister

Jüngerer, selbständiger, an **Angsburger Zwillingsschneidemaschine** perfekte zu baldigem Eintritt von größerer Drucker Eiddentschulds in dauernde Stellung gesucht. Werte Offerten erb. unter S. B. 6421 an **Kudolf Wöste, Stuttgart.** [623]

tüchtiger Maschinenmeister

geübter Alters und in der Lage, einem Maschinenraum von 4 bis 5 Maschinen in tarifreuer Buchdruckerei vorzusprechen, der auch mit **Reichstagswahl** vertraut sein muß, wird für dauernde Stellung nach Gehalt gesucht. Bewerber wollen Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen durch die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 653 bald einleiten.

Maschinenmeister

Werte Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 645 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Galvanoplastiker

welcher durchaus erfahren im Abprägen und Abdecken ist, auch Stereotypieren kann, wird gesucht. **A. Ulrich, Dresden-N., Falkenstr. 10.** [640]

Schriftseher

verheiratet, wünscht sich unter tarifmäßigen Bedingungen nach Mittel- oder Großstadt zu verandern. Eintritt sofort oder später. Werte Off. erbeten an **H. Kirchof, Weimar, Ruhmannstraße 10.** [638]

Perfekter Einotypeseher

mit dem Mechanismus und kleinen Reparaturen vertraut (auch flott. Setzen) im Buchstaben von Telephonnummern (gebü.), sucht Stellung. Werte Offerten mit Gehaltsangabe u. A. Z. 639 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

TECHNIKUM FÜR BUCHDRUCKER

Beginn des nächsten Kursus am 1. Apr. Lehrplan: Werk-, Zeitungs-, Inseratensatz, Akzidenz-satz von einfacher bis schwierigster Art. Farben- und Formenlehre. Zeichnen (Skizzieren), Toplatzschneiden. Drucktechnik. Die Arbeiten des Korrektors und Faktors. Kalkulation von Drucksachen. Vorträge über Kunstgeschichte, Maschinen- und Papierwesen, Reproduktions-Verfahren, Werk-, Illustrations- und Farben-druck in ihrem Zusammenhang mit der Leitung der Buchdruckerei usw. Der Unterricht ist ein theoretischer und praktischer. Prospekte durch die Geschäftsstelle Leipzig-R., Senefelder-Strasse 13-17.

Reichstagswahl!

Bitte um Zusendung der genauen **örtlichen Wahlergebnisse** sowie der Flugblätter aus allen Kreisen gegen Zusendung eines 200 Seiten starken Kalenders. (Adresse angeben!) **Paul Wulfschort, Ritzdorf bei Berlin, Elbestraße 15, vorn II.** [643]

Neuzeitliche Linien für Akzidenzsetzer Mit 24 Tafeln 1 Mark **Alfred Wendler, Danzig**

Verfende an jedermann portofrei: **1 ff. hochgeschliffenes Häkermesser** für nur 2,50 Mk. und 2 Mk.; **Zahnemesser, 2 Ringe, ein Perlmutter, 2,50 Mk., 2 Mk. und billiger.** **Raffa voraus.**

A. Schulz, Wald-Söllingen, Poststraße 37. [655]

Graph. Verlags-Anstalt P. Goldschmidt, Halle a. S.

Pinzetten

- Nr. 1, englischer Stahl kräftig 1,00 Mk.
- Nr. 2, leichter, vernickelt 1,00 Mk. klein, Stahl 0,50 Mk.
- Nr. 3, gering. Spannweite 0,50 Mk.
- Nr. 4, geringe Spannweite 0,25 Mk.

Porto (bei vorher. Einsendung des Betrages) für 1 bis 6 Stück Pinzetten 10 Pf. [646] **Man verlange gratis und franko den „Graph. Anzeiger“.**

Dresden Buchdruckmaschinen-meisterverein. Dresden.

Sonntag den 8. Februar, vorn. 11 Uhr: Monatsversammlung [626] im Vereinslokale. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.** **Zur Gedächtnis!** Die Fortsetzung unsers Kurzes findet am 1. Februar, abends 8 Uhr, statt.

Am 27. Januar verschied im Alter von 48 Jahren unser werter Mitglied, der Setzer **Paul Rüdiger** aus Glatz. Seit 1878 unserm Verbandsangehörig, bewies er sich stets als treues Mitglied desselben. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt bleiben. **Ortsverein Breslau.** [651]

Am 24. Januar verschied nach längerem Leiden unser Mitglied, der Drucker **Ernst Bien** in seinem 20. Lebensjahre. Möge ihm die Erde leicht sein! **Ortsverein Gotha.** [649]

Am 28. Januar verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Maschinensetzer **Philipp Bildstein** aus Mannheim im Alter von 27 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Der Bezirksverein Kassel.**

Am 23. Januar verschied im Alter von 65 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Setzer **Emanuel Zuber** aus Rapperswyl (Schweiz) an Bronchialkatarrh. [659] Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Der Bezirksverein Mannheim.**

Am 26. Januar abends verschied sanft nach längerem Leiden an der Beruhrskrankheit unser lieber Kollege [654] **Gustav Wilhelm** im 37. Lebensjahre. Sein treuer Charakter sichert ihm bei uns ein dauerndes Andenken. **Ortsverein Posen.**

Am 26. Januar verschied nach längerem, schwerem Leiden an der Beruhrskrankheit unser werter Kollege, der Setzer **Gustav Wilhelm** aus Essen, im Alter von 86 Jahren. [657] Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **Posen, 28. Januar 1907.** Die Verbandsmitglieder der Hofbuchdruckerei **Doeker & Co.**

Am 25. Januar verstarb nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Kollege **Franz Küssner** im 21. Lebensjahre. Wir werden sein Andenken in Ehren halten! [648] **Ortsverein Hastenburg.**

Am 24. Januar verstarb nach langem Leiden im Elternhause zu Gotha unser werter Mitglied, der Maschinenmeister **Ernst Bien** im 20. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Der Bezirksverein Trier.** [653]

Am 25. Januar verstarb in Gotha, seiner Heimat, nach w. er aus dem hiesigen Krankenhaus von seinen Eltern verbracht wurde, unser lieber Druckerkollege **Ernst Bien.** Ein trübes Andenken werden ihm bewahren die Kollegen des [641] **Maschinenmeisterklubs Trier.**